

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 148.

Donnerstag, den 24. Dezember 1896.

62. Jahrgang.

Christnacht.

„Es ist ein Ros' entsprungen“
So hat ein altes Lied
Von dieser Nacht gesungen,
Und uns're Seele glüht,
Wie einst in Kindertagen
Sie heiß erregt ward,
Sich'n wir die Rose ragen
Aus einer Wurzel zart.

Wie uns die Alten sungen,
Wie der Prophet es spricht,
Ward Sünd' und Tod bezwungen
Durch dieser Rose Licht;
Ihr Glanz hat sich ergossen
Und weithin offenbart,
Aus Bethleem's Flur entsprossen,
Von Jesse kam die Art.

Sie hat ein Blümlein 'bracht
Für alle Menschenkinder,
Dass froh das Herz uns lacht;
Mitten im kalten Winter
Erblickte ihre Pracht
Wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein so kleine
Ist reichsten Segens Quell,
Ist sündenlos und reine
Und wunderlieb und hell.
O sinkt andächtig nieder
Bringt ihm viel Herzensgruß'
Und jauchzt ihm Dankeslieder,
Es duftet, ach, so süß!

Mit seinem hellen Scheine
Durchstrahlt's die Winternacht,
Die heilige, die eine,
Die uns das Heil gebracht;
Von seinem stillen Segen
Die alte Schuld zerriss,
Mit liebevollem Regen
Vertrieb's die Finsterniß.

Wahr' Mensch und wahrer Gott,
Komm' in der Nacht der Freuden,
Bom Weihnachtsglanz umloht!
Erlöss' von allen Leiden,
Lehr' uns der Lieb' Gebot
Und rett' von Sünd' und Tod!

Zum Weihnachtsfeste.

Es ist ein nicht genug zu schätzender und zu preisender Vorzug des lieblichen, nun wieder seinen Einzug haltenden Weihnachtsfestes, daß es in allen deutschen Landen nicht nur die Botschaft des Heilandes erneut, sondern auch in wunderbarer, das Gemüthsleben tief ergreifender Weise mit der Sagenwelt der germanischen Vorzeit poesievoll verwoben ist. Der Genius des deutschen Volkes hat mit zauberischen Geisteskräften den grünen, mit Lichtern geschmückten Tannenbaum, der zur Zeit der winterlichen Sonnenwende von unseren heidnischen Vorfahren dem obersten Gotte, Odin, dem Lichtspender, geweiht wurde, in den strahlenden Christbaum, in das Symbol des Lichtes, der Liebe und des Lebens verwandelt, und so bereiten uns zu Weihnachten heilige religiöse Weihe, frohes frommes Gedenken an die Geburt des göttlichen Licht- und Lebensspenders und poetischen Glanz der Sagenwelt ein einzig schönes Fest. Man soll sich in diesen Festtagen zurückziehen aus dem hastigen, stüchtigen und nichtigen Treiben und Tosen der Welt in sein Heim, in seine Familie und in die schönsten Empfindungen seines Herzens, denn hoch, hoch erhaben über alle irdischen Ziele ist die Botschaft des Weihnachtsfestes und wer nicht im Stande ist, in diesen weihnachtlichen Tagen auf Minuten und Stunden seinen Geist von den Kämpfen, Sorgen und Zielen dieser Welt loszulösen, der wird gar nicht im Stande sein, die Weihnachtsbotschaft in ihrer ganzen Größe und Bedeutung voll zu begreifen und richtig zu würdigen. So hoch und erhaben nun aber auch das christliche Evangelium, dessen nun fast zweitausendjähriges Jubelfest wiederum von der Christenheit begangen wird, über der Welt mit ihrem Treiben stehen soll, so muß doch auch hervorgehoben werden, daß die Weihnachtsbotschaft für unsere Erdbentage doch auch eine große und schöne Nutzenwendung fordert. Liebe und Freundschaft, Wohlthätigkeit und edler, barmherziger Sinn sind doch wohl auch für unser Erdenleben immer noch die höchsten und schönsten Güter, die erst allen anderen Schätzen dieses Lebens wirklichen Werth verleihen können, aber auch den zahlreichen Menschen, welche arm oder gar unglücklich durch dieses Leben gehen müssen, eine tröstende und erlösende Weihnachtsbotschaft sind, von welcher der Dichter so schön singt:

Heil'ge Nacht mit tausend Kerzen
Steigt Du feierlich herauf —
O, so geh' in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh' uns auf!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. So ein echtes, rechtes Weihnachtswetter: flotte Schlitten- und Eisbahn, heller Sonnenschein und etliche Grade Kälte scheinen und

heuer nicht bescheert werden zu sollen, denn trübe und regnerisch hängt der Himmel herab und fast undurchdringlicher Nebel deckt die Flur. — Der Mensch ist dadurch gezwungen, sich mehr ins Innere der Häuser zurückzuziehen und sich mehr als je seiner Familie zu widmen. — Zwar an Vergnügungen zu den bevorstehenden drei Feiertagen wird es diesmal nicht fehlen, da Konzerte, Theater und sonstige Veranstaltungen zu zahlreichem Besuche auffordern. Allen viel Vergnügen und fröhliche Feiertage!

Der Unterricht an der Stadtschule beginnt nach den Weihnachtsferien nicht am zweiten, sondern ausnahmsweise diesmal am vierten Januar.

Theater. Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, eröffnet die hier wohlbekannte Direktion Karichs am 1. Feiertage eine Reihe von Theatervorstellungen im Saale der Reichskrone. Die Gesellschaft besteht aus einer großen Anzahl tüchtiger Kräfte und wird dieselbe, wie gewohnt, nur das Beste vom Besten bieten. Als Eröffnungsvorstellung ist das berühmte Schauspiel und Kostümstück „Welfelbis“ von Friedrich Galm gewählt. Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen. Sonntag geht das Gesangsstück „Der Stabtrompeter“ in Szene (nicht zu verwechseln mit dem Trompeter von Säckingen). Montag wird das erste Lustspiel und zwar „Großstadtlust“ aufgeführt.

Hörsdorf. Beim hiesigen Gutsbesitzer Kunath, in dessen Gehöfte bereits am 8. d. Mts. der Milzbrand bei einer Kuh festgestellt wurde, ist nach kurzer Erkrankung unter kollektartigen Erscheinungen ein Pferd am Milzbrand verendet. Der Kadaver ist daher vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Kunath besitzt noch 2 Pferde, welche bei vorgenommener Untersuchung gesund erschienen.

Glasshütte. Die diesjährige Christbescherung vom hiesigen Verband der sächsischen Fechtchule findet den 1. Feiertag abends 7 Uhr im „Goldenen Glas“ statt, mit Gesang und Ansprache; während der Frauenverein denselben Tag mittags in der Restauration der Frau Zwahr seine Geschenke vertheilt. Von einer öffentlichen Feier hat der Verein diesmal abgesehen, was im Interesse der verschämten Armen begrüßt wird; denn durch den Wegfall der Dessenlichkeit wird denselben eine bittere Zugabe erspart.

Geising. Bergdirektor a. D. Ambrosius Richter in Dresden hat der hiesigen Stadtgemeinde 1240 Mark 25 Pfennige schenkungsweise mit der Bestimmung übergeben, daß diese Summe bereinst mit anderen unter Verwaltung des Stadtraths stehenden, gleichen Zwecken dienenden Stiftungen oder Schenkungen zur Erbauung eines Stadtkrankenhauses verwendet werde.

Schellerbau. Seiten des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden sind dem hiesigen landwirth-

schaftlichen Verein zur Anschaffung eines reinblutigen Schweizer Ziegenbodes 15 Mark bewilligt worden.

Dresden. Die nach amtlichen Angaben berechnete Bevölkerung von Sachsens Hauptstadt belief sich am 1. Dezember auf 346 620 Köpfe.

In der vergangenen Woche gaben die städtischen Gasfabriken zusammen 870 520, mithin pro Tag 124 360 Kubikmeter Gas ab. — Das städtische Lichtwerk macht den Verwaltungsbehörden rechte Sorgen. Nachdem die eine Hauptmaschine bereits vor 14 Tagen einer größeren Reparatur unterzogen werden mußte, trat bei der zweiten Hauptmaschine ganz derselbe Defekt hervor und auch diese mußte aus dem Betrieb ausgeschaltet werden. Einweilen sind nun zwar noch zwei Maschinen in ununterbrochener Thätigkeit, nämlich die dritte und die Reservemaschine, was aber würde geschehen, wenn auch noch eine von diesen beiden streikte? Und jetzt bei dem so ungemein entwickelten Weihnachtsfeste.

Freiberg. Die feierliche Einweisung des neuen Bürgermeisters unserer Stadt, des Rechtsanwaltes Dr. Schröder in Grimmitzschau, erfolgt am 30. Dez. durch Kreisauptmann Schmiedel im Statverordneten-Saale.

(Fortsetzung des Sächsischen in der 2. Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. In Sachen der Hundterjahrfeier am 22. März l. J. fand im pr. Ministerium des Innern unter Vorsitz des Ministers Lehmann v. d. Rede-Horst eine Konferenz statt, an welcher Minister und Beamte anderer Ressorts, sowie als Vertreter der städtischen Körperschaften Ober-Bürgermeister Jelle und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langershausen theil nahmen. Zweck der Verhandlungen war vorzugsweise, die am 100. Geburtstag kaiserl. Kaiser Wilhelms zu veranstaltenden Separatfeiern zeitlich so festzulegen, daß dieselben nicht miteinander kollidiren. Durch dies gemeinsame Zusammenwirken der verschiedenen Behörden wird es möglich sein, daß der Einzelne sowohl der Schule, wie der kirchlichen Feier wird beiwohnen können, ohne darum dem feierlichen Enthüllungssakramentalien fernbleiben zu müssen.

Baden. Nachdem in den letzten Monaten die Generalleutenants v. Lenke, v. Münnich und Oerley verabschiedet und der Generalleutenant v. Froben zum Gouverneur von Neß ernannt ist, ist nun der Erb-ogroßherzog von Baden der älteste Divisionskommandeur der preussischen Armee, und es scheint somit gewiß, daß er, sowie ein Armeekorps frei wird, zum kommandirenden General aufrückt. Von den württembergischen Offizieren steht allerdings noch der Generalleutenant v. Pfaff, Kommandeur der 27. Division, dem Dienstalter nach vor dem Erbgroßherzoge, doch ist bereits gemeldet worden, daß auch dieser General demnächst seinen Abschied erhalten wird.